

davor sammelnden Insekten, die sich bemühen, dasselbe wieder zu verstopfen, in ein Gefäß, was so oft wiederholt wird, bis genügender Vorrat der Lieblingsspeise eingesammelt ist. — Auch wir benutzen diese Gelegenheit, für uns etwas davonzutragen, und so mag denn derselbe hochinteressante Gegenstand, welcher die Aufmerksamkeit unsrer Freunde auf sich zog, uns gleichfalls beschäftigen.

Aus dem Leben der Ameisen (Termiten).

Die sogenannten menschenähnlichen Affen nähern sich offenbar in ihrem Körperbau dem Menschen mehr als alle andern Tiere.

Wenn wir jedoch die Lebensweise der Ameisen betrachten, ihre gesellschaftlichen Einrichtungen und Gepflogenheiten, ihr wohlgeordnetes Gemeinwesen, ihre Arbeitsverrichtungen, kunstvollen Erdbauten und Wohnungen, ihre Heerstraßen und unterirdischen Gänge, die Art und Weise, wie sie sich in Besitz von Haustieren setzen und wie sie mitunter sogar Sklaven halten, so müssen wir zugestehen, daß diese kleinen Wesen auf der Stufenleiter der Intelligenz, vorzüglich im Hinblick auf ihre gesellschaftlichen Einrichtungen, unter den Tieren vielleicht dem Menschen am nächsten stehen. Will man doch bei ihnen die Abhaltung von Gerichten, von denen die Übeltäter verurteilt und bestraft werden, beobachtet haben. Dieser außerordentliche tierische Intellekt hat den großen englischen Naturforscher Sir John Lubbock veranlaßt, ihnen geradezu einen höheren Grad von Scharfsinn zuzusprechen.

Die in Rede stehende Insektenart bildet eine mannigfach gegliederte, weit ausgebreitete Familie, zerfallend in eine Menge von Arten, deren man bisher schon mehr als 1250 kennen gelernt hat. Indessen gleichen sich kaum zwei dieser Arten in ihren Gewohnheiten völlig. Deshalb ist es schwer, ihre Lebensweise genauer zu erforschen, zumal sie den größten Teil der Zeit unterhalb der Erdoberfläche verbringen.

In den meisten Tropengegenden sind die Termiten heimisch. Sie stehen meist den afrikanischen Arten nicht fern und gehören zu den „weißen Ameisen“, die unsern „schwarzen Ameisen“ ziemlich nahe kommen. Bezieht man sich auf die ausländischen, insbesondere der südafrikanischen Termiten, so steht es fest, daß dieselben unter einer Art staatlicher Organisation leben. Ein einziges Paar, gewöhnlich Königin und (fälschlich) König genannt, gründet eine solche Kolonie. Die Hauptperson eines solchen Gemeinwesens ist die Königin, weitere Zuzusammen sind entwickelte Weibchen und Männchen, die zur Fortpflanzung und Gründung neuer Niederlassungen nötig sind; dann die unentwickelten Klassen beiderlei Geschlechts, welche Neutrale oder Geschlechtslose heißen. Die weiblichen Geschlechtslosen dienen dem Staate als Arbeiter; den männlichen Neutralen, erkennbar schon an dem gewaltigen Kopfe, die mit langen hornigen Freßwerkzeugen und mächtigen Kinnbacken ausgerüstet sind, fällt die Schutzpflicht gegenüber den wehrlosen Genossen zu; diese Ameisenjoldaten sind wohl 5—6mal größer als die Arbeiter. Die Krieger aber können alle beißen, dagegen nicht auch stechen oder Gift von sich geben. Ihr Biß dringt jedoch durch die Kleidung eines Europäers und verursacht nicht selten auf dem nackten Körper des Negers heftigen Schmerz.